



C. OSZWALD, H&M. „Die größere Flexibilisierung ist gut für unsere Kunden.“

FRANK HENSEL, REWE. Der Handelsriese will die neuen Chancen individuell nutzen.

R. LUGNER, LUGNER-CITY. „Nicht an jedem Tag der Woche einen langen Abend.“

Ladenöffnung: Liberalisierung wird nur zum Teil genutzt

Die diese Woche beschlossene Verlängerung der Ladenöffnungszeiten wird von den Handelsunternehmen insgesamt begrüßt. Die neue Regelung erlaubt es Geschäften, von Montag bis Freitag generell zwischen 6 und 21 Uhr offen zu halten, samstags von 6 bis 18 Uhr. Insgesamt dürfen Läden pro Woche 72 statt wie bisher 66 Stunden geöffnet sein. Dazu kommt noch die Möglichkeit, sogenannte Event-Abende durchzuführen, an denen erst um Mitternacht dichtgemacht werden muss. Doch werden die neuen Freiheiten vorläufig nur zum Teil genutzt. Richard Lug-

ner, der in seiner Lugner-City bereits Donnerstag und Freitag länger offen hält, will „nach Absprache mit den Mietern wahrscheinlich einen weiteren langen Abend einführen, aber sicher nicht jeden Tag der Woche“. Dadurch wären zusätzliche Umsätze möglich.

Demgegenüber haben sich für Maurizio Totta, Boss der Shopping City Süd, mehrere lange Einkaufsabende nicht bewährt: „Die Familien haben am Wochenende Zeit, und deshalb wären längere Öffnungszeiten am Samstag und an ausgewählten Sonntagen sinnvoll.“ Das ist aber weiterhin nicht möglich.

Einzig die Möglichkeit einer langen Einkaufsnacht findet Totta positiv.

H&M-Chefin Claudia Oszwald begrüßt die Flexibilisierung, „weil sie im Sinne unserer Kunden ist“. Wie der Modekonzern die neuen Möglichkeiten tatsächlich umsetzen wird, ist freilich noch nicht entschieden: „Darüber werden wir in der kommenden Woche beraten.“

Der Handelsriese Rewe (Billa, Bipa) will die liberaleren Vorschriften jedenfalls ausnützen. Konzern-Sprecherin Corinna Tinkler zeigt sich erfreut: „Wir haben uns diese flexiblere Lösung gewünscht. Die Umsetzung

FOTOS: AP/ASCHLAGER, LUDAS BECK (2), MARIUS THUMS/NEWS, MCDONALDS



hängt individuell von den lokalen Bedürfnissen der einzelnen Filialen ab.“ So könne man sich durchaus vorstellen, in ländlichen Gebieten früher aufzusperren, in innerstädtischen Lagen dagegen abends länger offen zu halten.

WIEN, KÄRNTNER STRASSE. Auf der noblen Einkaufsmeile der Bundeshauptstadt werden die Kassen länger klingeln.

